

er
1288
Cello
che u.
alität,
gerfir.
ad
ber
ollen,
des
h.
ig
u
Rie-
aten,
y
ger.
n.
und
R
70
nute
nicht
38.
D
r. 2.
ität,
libe
zu
r.
ber.
e.
on
ob;
che.
aa
t
en
46
en

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf.; 2 monatlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Befellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Genzel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalkthal.)

Künigl. Preuss. Zeitung.

Nr. 98.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 28. April

1881.

Politische Uebersicht.

Der vor dem Kaiser von Oesterreich am Dienstag abgehaltenen Frühjahrsparade in Wien wohnten auch die Kaiserin, der Fürst von Bulgarien, der deutsche und der italienische Völkherzog und sämtliche Militärattachés bei.

Aus Prag meldet man von einer revolutionären Kundgebung: Auf der Straße fand man einen Zettel, welcher in entzifferter Schrift folgende Worte trug: Todesurtheil. Der landesfürstliche Commisarius wird binnen sechshundwanzig Tagen von Weisbach herden. Das Comité. Auf der Rückseite stand: „Revolution“. — An Johannisberg und Derselenthorf wurden bei Hausdurchsuchungen zahlreiche socialistische Flugblätter confiscirt.

Der ehemalige Führer der englischen Conservativen, Lord Beaconsfield, ist am 26. in Dugheden feierlich beigelegt worden. Dem Trauerzuge nach dem Kirchhofe wohnten bei: Der Prinz von Wales, als Vertreter der Königin, ferner Prinz Arthur, Prinz Leopold, der Geheimsecretär der Königin, Lord Ribblesdale, zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps, alle Notabilitäten der conservativen und viele der liberalen Partei. Die Königin hatte prächtige Blumen für acht Arbeiter des Gutes getragen worden. — In der an demselben Tage abgehaltenen Sitzung des Unterhauses beschäftigte Vorlesung zu beantragen, daß die Zulassung Erbkönigliche zur Erbköniglichen Zeit mehr zu verleiern solle nicht eine die bestehende Schwierigkeit beseitigende Erklärung abgeben sollte. — Aus der Grafschaft Galway meldet man einen neuen agrarischen Mord, welcher am letzten Sonntag begangen wurde.

In russischen Regierungskreisen hat man sich, wie es scheint, über den einschlägigen Weg politischer Reformen entschieden. Wie unser O-Correspondent aus Petersburg erzählt, soll man sich entschlossen haben, die vom Kaiser Alexander III. bereits geplante Reform, wie sie in dem gestern in Kürze mitgetheilten Schriftstücke enthalten war, in wenig veränderter Form zur Ausführung zu bringen. Das Gefühl, daß in der Richtung constitutioneller Einrichtungen Etwas geändert müsse, beehrte die leitenden Kreise unter dem gegenwärtigen Czar die gegenwärtigen Verhältnisse in der russischen Hauptstadt und fast dem größten Theile des Reiches dermaßen, daß jene Stimmen, welche die Fortsetzung der früheren Verwaltungskräfte empfahlen, unterliegen mußten. Es läßt sich kaum bezweifeln, daß binnen Kurzem offizielle Bestimmungen in diesem Sinne gemacht werden, denn Alles drängt daraufhin, damit nicht die geringste Zeit mehr zu verlieren. — Der bisherige nominelle Leiter der russischen Politik, Fürst Gortschakoff, feiert feierlich Freitag den 29. d. M., das 25jährige Jubiläum seiner Ernennung zum auswärtigen Minister. Baron Komini ist nach Nizza gereist, um dem großen Staatsmann die Glückwünsche Kaiser Alexanders III. zu überbringen. Außerdem wird an diesem Tage die formelle Entlassung des Fürsten aus dem tschakowischen schon lange von ihm verlassenen Amte vollzogen werden. Ausgleich dürfte sich damit auch eine vollständige Lösung Fürst Gortschakoffs von seinem Vaterlande vollziehen; man erzählt sich, der russische Reichskanzler wolle bis zu seinem Tode niemals wieder russischen Boden betreten. — Wpantatisch Klagen die Nachrichten des „Antragsgeant“ aus Petersburg. Darnach hätte die Polizei den Gymnasialisten verboten, die Zeitungen zu lesen, (1)

Spione wären unter den Universitätsstudenten vertheilt worden, welche überseits gegen diese Spione ein Ueberwachungscomité gebildet hätten. Eine Verschwörung im Preobraschenski-Regiment wäre entdeckt, vier Officiere, darunter ein Capitän, und 17 Soldaten verhaftet. Wir registriren diese Nachrichten, ohne denselben viel Glauben zu schenken. Dem Stempel größerer Wahrscheinlichkeit trägt die Nachricht von der Aufhebung einer neuen Abhörenbestimmung in Kaschisch-Schimon, wobei einige dreißig Verhaftungen vorgenommen sein sollen.

Das französische Expeditionscorps in Tunis rückt in drei Colonnen vor, wohl um die Krümmen in ihren Bergen einzuschließen. Demnach rücken der linke Flügel und das Centrum ihren langsameren Vormarsch noch dem dem am südlichen operirenden rechten Colonne des General Vegerot, welche am Montag nur noch 8 Kilometer von Kes entfernt war und daselbe Dienstag erreicht haben wird. Starke Regengüsse erschweren den Vormarsch erheblich. Das Fort auf der Insel Tabarka, deren Besetzung durch die Franzosen irrthümlich gemeldet wurde, ist Montag durch die „Surveillante“ bombardirt und zerstört worden. Nunmehr dürfte die längst erwartete Besetzung bereits stattgefunden haben, wahrscheinlich ist die Landung der Truppen im Laufe des 26. bewerkstelligt worden. Zwischen Tunis und der algerischen Grenze ist am 25. d. die telegraphische Verbindung gestört worden. Nachrichten aus Tunis werden täglich mittels eines Postboten nach La Calle gebracht werden. — Ein Correspondent der „Times“ hat kürzlich eine Unterredung mit dem Bey gehabt, von welcher er in einer Depesche Mittheilung macht.

In der Unterredung sprach der Bey sein Einkommen darüber aus, daß seine Stellung als Sultan der Provinz ehemals in Europa befristet worden konnte; er habe stets auf das Gewissen der Kaiserliche alle Forderungen des Sultans, als seines Souveräns, erfüllt und die bei ihm telegraphisch abgeleitete Mal seine Zustimmung ausgeprochen. Der Bey erinnerte sodann an die Verträge mit den Mächten, welche allen Europäern in Tunis gleiche Rechte gewährt hätten. Er habe indessen die Interessen Frankreichs wohl erkannt; die Neutralität habe Frankreich niemals etwas verweigert, was sie ihm anderer Weise hätte bewilligen können. Der französische Generalconsul Anton habe dem Bey während der letzten 13 Monate unaufrichtig das französische Protectorat vorgeschlagen, dessen Annahme die bestehenden Verträge und die Beziehungen zu dem Sultan dem Bey niemals gekürzt würden. Der Bey habe sich daher geweigert. Die Besetzung seines Gebietes durch französische Truppen zu sanctioniren und würde einer solchen niemals zustimmen. Er könne keinen militärischen Widerstand leisten, aber er werde bestehen und auf seinen Boden bleiben, um die öffentliche Ruhe und Sicherheit aufrecht zu erhalten. Der Bey appellirte schließlich besonders an die Sympathie und das Wohlwollen Englands und Italiens und erklärte, er überlasse sein Schicksal der Gerechtigkeit Europas.

Deutsches Reich.

O Berlin, 26. April. Auf Grund von Mittheilungen, die kurz nach der Kronfestung des gegenwärtig regierenden Kaisers von Rußland laut wurden, konnte man bis jetzt annehmen, daß Kaiser Alexander III. wahrscheinlich im Monat Mai zu einem Besuche in Berlin eintreffen würde. Dem Vernehmen nach ist jedoch jetzt für diesen Besuch im nächsten Monate keine Aussicht, auch nicht abzusehen, ob ein solcher überhaupt im Laufe dieses Sommers stattfinden. In Petersburg resp. am kaiserlich russischen Hofe ist man gegenwärtig mit den höchsten politischen Problemen der Art be-

schäftigt, daß eine Auslandsreise der Kaiserin gar nicht in den Bereich der Erwägungen gezogen werden kann. — In der hamburgrer Zollanschlußfrage sind nunmehr die Nachrichten von einem vollen Abschlusse der ganzen Angelegenheit von den verschiedensten Seiten bestätigt worden. Es bestätigt sich, daß man beiderseits über die Grundzüge der Sache einig ist, doch bleibt noch die Verständigung über gewichtige Einzelheiten, darunter insbesondere die Finanzfrage, übrig. Die hamburgrischen Delegirten sind bereits wieder abgereist, werden aber, wie verlautet, binnen Kurzem wieder hier erwartet. Voraussetzlich können die schwebenden Verhandlungen noch einen Zeitraum von nahezu einem halben Jahre umfassen. Die Durchführung der hamburgrischen Zollanschlußfrage wird auch nach anderer Seite nicht ohne bemerkenswerthe Wirkung sein. Während Finanzminister Bitter in seiner politischen Thätigkeit bisher mit unvertennbarem Mißgeschick zu kämpfen hatte, ist die hamburgrer Angelegenheit, die namentlich in seinen Händen lag, als ein ansehnlicher Erfolg für ihn zu bezeichnen. — Im Sinne der heutigen Rede des Abg. Guerber im Reichstage haben 11 Vertreter von Elsaß-Lothringen bereits für die zweite Verlesung des Sprachengesetzes für den Bundesauschuss einen Antrag eingebracht, in dem sie ihre Wünsche zum Ausdruck bringen. Nicht unterzeichnet haben die Abg. Dollfus, Forre, Nory und Rad. Zunächst soll der Satz, die Geschäftsprache ist die deutsche, getilgt werden. — Eventuell im Falle der Ablehnung dieses Beschlusses soll § 2 nachgehender Beseitigung erhalten: Mitglieder des Bundesauschusses, welche der deutschen Sprache unzulänglich sind, wird der Gebrauch der französischen Sprache bis zu anderweitiger Regelung gestattet, während nach der Regierungsvorlage nur das Verlesen schriftlich aufgelegter Reden gestattet wird. In einem neu hinzutretenden Paragraph 3 werden die gewöhnlichen Cautele gegen die Verfolgung und Bestrafung der Abgeordneten wegen ihrer Reden als solcher und gegen die Verbreitung wahrheitsgetreuer Reden in Bezug auf den Bundesauschuss verlangt. Endlich soll das Gesetz ein Jahr später als nach der Regierungsvorlage, nämlich erst am 1. März 1883 in Kraft treten.

Der Kaiser theilte am 26. dem auf der Durchreise nach Petersburg Tags zuvor in Berlin eingetroffenen ehemaligen russischen Völkherzog in London, Grafen Peter Schmalow, eine Audienz. Ueber die Adresse des Kaisers nach Wiesbaden sind auch bis heute definitive Bestimmungen noch nicht getroffen worden. — Die Kaiserin besuchte am 25. im Neuen Museum die Ausstellung für Alterthümer und demnach die Hauptausstellung zu Charlottenburg. Abends mochte die Kaiserin dem Concert von Vögeln in der Singakademie bei. — Prinz August von Württemberg erg. ist am 26. aus Braunschweig wieder in Berlin eingetroffen. — Mit dem Großfürsten Sergei von Rußland wird auf der Reise nach Italien am Donnerstag früh auch der Großfürst Konstantin aus Petersburg in Berlin erwartet. Dieselben gehen bereits Nachmittag nach Italien weiter zu reisen. Die Herzogin von Coburg, welche früh zu derselben Stunde aus Petersburg anlangt, beabsichtigt bereits Mittags 12 1/2 Uhr ihre Rückreise nach England fortzusetzen. — Der ehemalige russische Völkherzog am großbritannischen Hofe, Graf Peter Schmalow, folgte am 25. einer Einladung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck zum Diner. Am 26. Abends gedachte der Graf Schmalow seine Reise nach Petersburg fortzusetzen.

General v. d. Tann.

Unsern gestrigen Mittheilungen, die wir an die Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden dieses namhaften Heerführers knüpfen, geben wir in Nachstehendem eine Ergänzung.

Der General war vor wenigen Tagen erst zur Kur nach Meran gereist, wo er am 26. früh um 6 Uhr ganz plötzlich verschied. Er hat nur ein Alter von 63 Jahren erreicht; aber sein Leben war wohl angeordnet. Der Name des tapferen Kriegesführers ist immer noch wie umhoben von der freisichtigen Legende des Jahres 1848, da er, einer der ersten, sich hervorthat im Kampfe der ausländischen Schicksals-Heldenthat gegen die Uebermacht der bairischen Gewaltthätigkeit. Man erinnert sich noch, wie damals aller Euphorie der Nation auf die Befreiung der mercurialischen Bande sich concentrirte; wie der Ruhmestag von Gernsbühl — so klein er uns heute auch im Vergleich zu den späteren Großthaten erscheinen mag — alle Gemüther mit unendlicher Begeisterung erfüllte. W. d. Tann, anfangs ein kühner Freiheitskämpfer, dem die begeisterte Jugend aus allen Ecken des gemeinamen Vaterlandes zuströmte, war der erste, der durch den Lebenslauf von Hopttrupp das Selbstgefühl der jungen Freiheitskämpfer zu heben vermochte. Von diesem Tage an wurde sein Name in ganz Deutschland volkstümlich und beliebt. Auch in der letzten Phase des so heimlich ablaufenden, doch so heroischen Feldzuges hatte von der Tann als Generalführer des Generals v. Willmann eine hervorragende Rolle zu spielen; und als er nach den Niederlagen von Spath und Mühlbühl, welche der taktische Eigenfinn Willmanns unausbleiblich gemacht hatte, nach Baiern traurevoll zurückkehrte, da gehörte er trotzdem zu den Wenigen, auf welche das Volk auch in der Ernüchterung der 50er Jahre hoffnungsvoll zurückblickte.

W. d. Tann blieb auch in bairischen Diensten vor allen Dingen ein aufrichtiger Freund der deutschen Einheitsbestrebungen. Im Jahre 1866 folgte er dem Wunsche seines Monarchen und nahm an dem Mainfeldzuge gegen die preussischen Truppen unter Bogel v. Falkenstein in hervorragender, aber doch nicht maßgebender Stellung Theil. Er hatte sich keinen Augenblick besonderen Illusionen über den Ausgang dieses Theils der kriegerischen Operationen hingeben. Man warf ihm vor, daß er es unter-

lassen, den Hannoveranern bei Angelnsta rechtzeitig Hilfe zu bringen, und auch die Schluppe, welche die Bayern bei Kissingen erlitten, wurde ihm, dem die Partikularisten als „heimlichen Bräuken“ verfolgten, grundlos zur Last geschrieben. Diese Anschuldigungen hinderten aber den König von Bayern, noch das Dbercommando des deutschen Reichsheeres, ihm im Herbst von 1870 die Führung des ersten bairischen Armeevors anzuvertrauen.

Nach dem Kriege war General v. d. Tann-Rathsaubauer eifrig mit dem Anichluß der Organisation der bairischen Armee an das deutsche Reichsheer beschäftigt, wie er denn selbst unter den schwierigsten Verhältnissen aus seiner Treue für die Idee der Reichseinheit niemals ein Wort gemacht hat. Wenn die Geschichtsschreiber einst das Facit jener großen Tage ziehen wird, dann gilt auch vom General v. d. Tann das Wort des Dichters:

„Nenn man die besten Namen,
Wird auch der seine genannt.“

Ludwig von der Tann war seit dem 4. Mai 1852 mit einer Mecklenburgerin, Anna v. W., die er 1846 in Berlin zum ersten Male gezeihen und während des schlesischen Feldzuges 1848 in ihrer Heimath kennen gelernt hatte, in überaus glücklicher Ehe vermählt. Der Ehe entstammten mehrere Töchter und ein Sohn, der gleichfalls Soldat ist und als Seconde-Untenamt den französischen Feldzug im Elbe seines Vaters mitmachte.

Die schwarze Robe.

Von Willie Collins.

Einzig autorisirtes Aufg.

Aus dem Englischen überfetzt von J. v. Voeltzger.

(Fortsetzung.)

6. Capitel.

Das traugliche Wort.

Am zehnten Tage, nachdem Vater Benwell seinen Bericht nach Rom abgehandelt, sah Penrose in Romans Arbeitszimmer in Eben Acres Lodge und schrieb, während Romane schweigend am anderen Ende des Zimmers saß und zerstreut

auf einen leeren Papierbogen blickte, während die Feder ungebraucht neben ihm lag. Plötzlich sprang er auf und Feder und Papier ergreifend, warf er beides unwillig in das Feuer.

„Geben Sie sich keine Mühe, weiter zu schreiben,“ sagte er zu Penrose. „Mein Traum ist vorbei. Werfen Sie mein Manuscript in den Papierkorb und sprechen Sie mir nie mehr von literarischen Beschäftigungen.“

„Ergötze Penrose.“ „Denken Sie jetzt nicht an Ihr Werk. Lassen Sie Ihr Werk vorüberziehen und machen Sie einen Spazierritt. Die frische Luft und die Bewegung werden Sie in bessere Stimmung versetzen.“

Romayne hörte ihn zerstreut an, während er sich dem Kamme näherte und sich aufmerksam in dem darüber hängenden Spiegel betrachtete.

„Ich sehe täglich schlechter aus,“ sagte er gedankenvoll vor sich hin.

„Es war die Wahrheit. Er war abgemagert, sein Gesicht war bleich und verfallen und seine Haltung gebückt, wie die eines Greises. Seit er Lange Abbey verlassen, war eine große Veränderung mit ihm vorgegangen.“

„Es ist nutzlos, es mir verhehlen zu wollen,“ wandte er sich plötzlich an Penrose. „Ich bin gewissermaßen, obgleich Ihr Alle es in Abrede stellen wollen, für den Tod des französischen Knaben verantwortlich. Warum auch nicht? Seine Stimme geht mir beständig in den Ohren und meines Bruders Blut fließt an meiner Hand. Ich sehe unter einem Rauber. Glauben Sie an Herrn, an jene erbarungslosen, alten Weiber, welche Wachsbilder von benjamen machten, die sie belebigen und Steindeln in dieselben stecken, um ihre Opfer Tag für Tag mehr und mehr dahin schwinden zu machen? Heutzutage glauben die Leute nicht mehr daran, aber Niemand hat noch einen Gegenbeweis geliefert.“

„Er hielt inne und sah Penrose an. „Aber, Arthur, was fehlt Ihnen?“ sagte er in plötzlich veränderten Tone. „Haben Sie eine schlechte Nacht zugebracht? Ist irgend etwas vorfallen?“

„Zum ersten Male seit Romayne ihn kannte, gab Penrose eine ausweichende Antwort.“

Friedrich Grosse,

1. Leipziger-Strasse 1.

Empfehle mein Lager von

Posamenten zur Damenschneiderei

in sehr großer Auswahl

von **Knöpfen, Schnüren, Quasten, Franzen, Pfeiffen (Nesteln), Spitzen, Besätze, Agrements und Rüschen.**

Maschinengarn und Maschinenseide.

Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Große Auswahl von **Corsetts.**

Friedrich Grosse

Reelle Bedienung. Leipzigerstr. 1. Billigste Preise.

Jeder Auftrag in **Posamentier-Arbeit** wird gut und sofort zu billigen Preisen ausgeführt.

Ausverkauf

der neuesten Sonnen- und Regenschirme von den hochfeinsten bis zu den geringsten Qualitäten zu und unter dem **Kostenpreise** wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Firma: **Friedr. Ant. Spiess, Schirmfabrik, nur Marktplatz 3,** Ecke der Schmeerstr. Inhaber: **R. Steinacker.**

Steinbick & Voss

3. Grosse Ulrichsstrasse 3.

Vom 1. Mai:

im Hause der Herren **J. Simon Söhne** Brüderstrasse 18/20.

Damenmäntel-Fabrik

und Anfertigung feiner **Costumes.**

Couleurte Kleiderstoffe

für die Sommerzeit:

60 cm **Mohairs melanges, rayés und caros,** Meter 0,75-2 **fr.**
60 cm **Beiges melanges** von 0,65-2 **fr.** pr. Mtr., 84 **Beiges,** pr. Mtr. 1 **fr.** 10 **fr.**

Nouveautés

feiner **Costume-Stoffe** empfehlen in den neuesten Farben, Dessins und großen Sortimenten.

Reste und Roben knappen Maßes unter **Kostenpreis.**

L. Remmler, Schmeerstr. 33/34

empfehle zu billigsten Preisen:

Vollständige Kinder-Ausstattungen

als: **Strampfen, Lätzchen, Wickelbetten, Zuleite, Ueberzüge, Wickeltücher** u. s. w.

Senden, Socken für Kinder und Erwachsene, Handtücher, Tischwäsche, Bettbezüge u. fertige Zuleite

zu großen **Ausstattungen** stets in schönster Auswahl!! **Neueste Waare!!**

Schmeerstr. 33/34. **L. Remmler,** Schmeerstr. 33/34.

<p>Bestecksachen, Messer, Gabeln und Löffel in Neusilber, Alfenide und Britannia,</p>	<p>Coffee-u. Thee-Services in Alfenide und Britannia in größter Auswahl.</p>
---	--

Solinger Messer u. Gabeln mit schwarzen u. weißen Heften empfiehlt in folgender Waare bei billigster Preisstellung vorn. **Andr. Haassengier,** große Steinstraße 10.

Die Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank

für die Provinz Sachsen vertreten durch **Ernst Haassengier,** Halle a/S., genehmigt durch die königliche Regierung auf läublichen und höchstgünstigen Grundbesitz (auch während des Baues) zu 3/4 resp. 1/2 des Taxwerthes zu **anherbernd günstigen** Bedingungen.

Zinssatz nicht über 4 1/2%. Annuitäten von 5 1/2%.

Ich kann Jedem nur wiederholt darauf hinweisen, den jetzigen billigen Geldstand zu benutzen, seine **Hypotheken** zu so **günstigen Bedingungen** unfundbar zu stellen, nehme Anträge gern entgegen und ertheile gern jede gewünschte nähere Auskunft.

Ernst Haassengier, Bank- & Wechselgeschäft, Halle a/S.

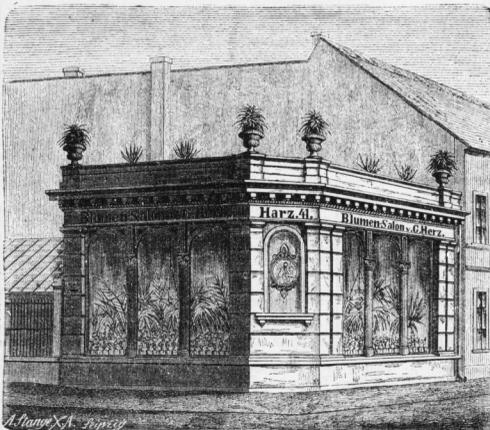
Besonders wichtig für Modistinnen.

Wegen günstiger Aufgabe meiner **Putz-Artikel** verkaufe ich sämtliche **Neuesten** der Saison, als:

Stroh Hüte (nur neue Formen), **Blumen, Federn, Bänder, Stoffe u. Agraffen** **25 Procent** unter dem Einkaufspreis.

Bei größeren Posten bewillige ich hohen Rabatt. [4271]

Emil Salomon, 4. Leipziger-Strasse 4.



Fröbel'scher Kindergarten,

Südstraße 2.

bietet durch gute Lage vorzüglich gesunde Luft, schönen großen Garten und Colonnade. Derseibe beginnt **Donnerstag den 21. April** wieder und werden Anmeldungen 2-jähriger Knaben und Mädchen jederzeit angenommen. Das Honorar beträgt monatlich für Vor- und Nachmittag 3 Mark. [4028]

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, dass ich meine

Eisengiesserei

(früher Billeter)

eröffnet habe, in der ich alle Arten **Sand- und Lehmguss** zur Ausführung bringe.

Besten und sauberen Guss, bei billigsten Preisen und raschster Bedienung zusichernd, bitte gefl. Aufträge mir zukommen lassen zu wollen.

Halle a/S., Bernburgerstr. 32. Hochachtungsvoll

W. Stavenhagen,

Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Möbel-Magazin Klausdorferstr. 16

empfehle sein größtes Lager zum allerbilligsten Preise.

Stettiner Portland-Cement „Stern“

in feinsten Waare empfehlen billigt

Haring & Rummel, Leipzig-Str. 77. [4058]

Restaurant Wachsmuth,

Leipzig, Katharinenstraße 22.

Täglich anerkannt guter Mittagstisch, 22 Port., sowie reichhaltige Abendessen. **Sehr Bayer. Exportbier (Schwarzenbacher)** a 18 **fr.** und **Gobler Lagerbier** vorzüglicher Qualität.

Paris Grand Hôtel de Londres

5 rue Castiglione, zwischen Vendômeplatz und Tuileriesgärten.

Hôtel ersten Ranges.

Große und kleine Apartments, sowie auch einzelne Zimmer. Vorzügliche Küche und Keller. Diners à part & table d'hôte. Arcenseur, Wäbige Preise. **Deutsche Führung.**

Direktor H. Hermann

aus Cannstadt (Württemberg).

Am 29. April 1881 Vormittags 11 Uhr wird auf dem Marktplatz zu **München** ein **Dienst** nicht mehr geeignetes Pferd öffentlich meistbietend verkauft.
Kgl. Districts-Commando der 4. Gendarmen-Brigade.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Schützenhaus Wettin.

Samstag den 1. Mai

Grosses Extra-Concert

gegeben von der Königl. Berg-Capelle

aus Wettin.

Anfang Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Otto Köhler.

NB. Bei guter Witterung **Abend-Concert** Anf. 8 Uhr, von derselben Capelle.

Reclamationen, Klagen, Gesuche etc. fertigt mit Sachkenntnis

A. Bleeser, Schmeerstr. 20.

Frühjahrs- und Sommerüberzieher,

das Neueste und Elegante für beide Saison schon von 10, 20, 24, 30 bis 38 **fr.** empfiehlt

Leopold Loewenthal, gr. Steinstr. 66.

Neuheiten

in Pariser Schmecksachen

in großer Auswahl bei

Gustav Uhlig, untere Leipzigerstr.

Specialität.

Verstellbare Jagaloufien mit Balsenhydrom in eleganter Ausführung fabrizirt und empfiehlt

Max Nietzschmann,

Stoßstr. 10a.

Giesinger Geld-Lotterie.

Dieh. 3. Mai. Loose à 2 **fr.** 10 **fr.** Hauptgewinne 60,000, 25,000, 2 à 10,000, 3 à 5,000, 4 à 4,000 **fr.** u. s. w.

Übersee Pferde-Loose à 3 Mark

empfehle u. verkauft **E. Heinze,**

Wittenberg, Collegienstr. 22.

Leb. Hofmannstr. 6. 15 **fr.** f. Behella.

u. Porto beizufügen.

Die neue Böltsche Patent-Pferde-Banke,

bei Ersparung vieler Menschenträfte um accuraten, schnellen und billigen Behalten und Befahren der Pferde, Karren u. s. sowie auch vorzüglich

benutzt zum Vordrehen und Reinigen des gerollten Getreides, mittels eines

Jugtheils. Allseitig lobende Outdats

der bereits vielen betr. Herren

Zeiger, sowie die Ertheilung der für die

beste **Verdeutsche** ausgeheltene

Eigene Vortheile der internationalen

Landwirthschaftl. **Ausstellung** zu

Magdeburg 1880 zeugen für die

anerkannte **Vorzüglichkeit** dieser

Maschine.

Prospecte u. Gutachten den Autori-

täten zur gefl. Verfügung.

Gustav Bölts,

Maschinenfabrik, Döberitz.

Franz Krimmling

Magdeburg

Holz-Cement-Dach

Seit 10 Jahren

als **Specialität.**

Beachtenswerth für Kranke.

Alle ferropulösen Krankheiten: Flechten,

Leberleiden und alle anderen

durch unreine Säfte entstandene **offenen**

Wunden sind innerhalb **zweier**

Wochen völlig **heilbar** durch **Ver-**

wendung eines **Barzel-Extracts,** wel-

cher das Gift aus dem Körper treibt

und demnach **Verwundung** und **Hei-**

lung bewirkt.

Gift nach erfolgter Heilung be-

sorgende ich Entschädigung für **Mit-**

waltung. Armen diene ich unentgeltlich.

Seit im April 1881.

Fr. Kamngesser.

Salon zum Rosenkranz.

Regelmäßig **Samstag** u. **Donner-**

tags **Konzerte.** **Carl Arnhold** erbit.

Ad. Fröbe. Honorar billig.

für den **Intendanten** verantwortlich

fr. König in Halle.

RRR Del'age.